

Inhalt

Zur Einführung	8
I. Vom Sammeln außereuropäischer Kunst bis zur Kunstethnologie	
Die Anfänge des Sammelns	10
Die ästhetische Bewertung	16
Der Einfluß des Kolonialismus	24
Forschung und Zeitgeist	27
Die ›Zivilisierten‹ und die ›Unzivilisierten‹	29
Die Kunst der ›Primitiven‹ und die westliche Moderne	31
Die Entdeckung der ›Weltkunst‹	37
Franz Boas und der Beginn kunstethnologischer Forschung	41
Die moderne Kunstethnologie	44
Kunstethnologie und Kunstgeschichte	47
Kunst und Kontext	53
Kunst im Völkerkundemuseum	58
Braucht Kunst einen Namen?	62
II Perspektiven zur Kunst	
Kunst und Kulturvergleich	66
Kulturspezifische Wahrnehmungszwänge	72
Wo? – Die geographische und die physische Fremdheit	74
Wer? – Die soziale Fremdheit	81
Wie? – Die Fremdheit künstlerischer Materialien und Techniken	91
Wann? – Die historische Fremdheit	100
Was macht Kunst zur Kunst?	108

III Kunst und Funktion

Ist es mit Kunst wie mit Knöpfen?	115
Exkurs zu den Makonde in Tansania, Ostafrika	120
Von den kleinen Dingen des Alltags und Antworten auf große Fragen	125

IV Kunstethnologische Beispiele

Königsköpfe aus Benin	129
Die europäische Entscheidung: Kunst!	129
Der Ahnenkult oder die religiöse Rechtfertigung weltlicher Herrschaftsansprüche	133
Bronze – »nicht rostendes« Symbol der Unvergäng- lichkeit	136
Altarköpfe der vorportugiesischen Zeit: Trophäen erfolgreicher Expansionspolitik?	140
Altarköpfe zur Zeit der Handelsblüte: eitle Selbst- verherrlichung und Streben nach Beständigkeit	142
Altarköpfe zur Zeit der Machteinbuße: mehr Schein als Sein	147
<i>Bwami</i> und die <i>lukwakongo</i> -Masken der Lega in Ostzaira	154
Die europäische Mystifizierung	154
»Ein Mensch ohne <i>bwami</i> ist wie ein Mensch ohne Arme«	156
Ein Mensch ohne <i>bwami</i> ist wie ein Mensch ohne Kunst	162
Kunst: die »Hämmer der Vorfahren«	166
Masken: die Botschaft der Väter	170
Die <i>lukwakongo</i> -Masken	173
<i>Von Alter, Tod und ewiger Gemeinschaft</i>	173
<i>Die Offenbarung der väterlichen Hinterlassen- schaft</i>	175
Die <i>ibeji ere</i> der Yoruba in Nigeria	180
»Der Weiße kauft auch <i>ibeji</i> !«	180
Die kleinen Holzfiguren, von denen sich keine Frau trennen mag	183

Frau sein und nicht Mutter sein?	186
Zwillingskinder:	
die Unberechenbarkeit des Glücks	190
Der Glaube an Unsterblichkeit und Wiedergeburt .	193
»Bringe Zwillinge zur Welt, und du wirst reich sein!«	195
<i>Taiwo</i> und <i>Kehinde</i> : Zwei, die Eins sind, denen man jeden Wunsch erfüllt	199
Reich geschmückt kommen die Zwillinge mit Liedern	203
Resümee	207
Anhang	209
Anmerkungen	209
Literaturverzeichnis	220
Abbildungsverzeichnis	231
Register	232